

Eine Radtour entlang der Mosel von Trier bis Koblenz vom 07. - 12. Juni 2024

In diesem Jahr war die Radgruppe des Netzwerkes sehr aktiv und bot mehrere Radtouren an.

Vier Radfahrer entschieden sich für den Moselradweg. Misslich, dass eine Radlerin sich kurz vor Beginn der Tour verletzte und nicht dabei sein konnte.

Die Fahrt nach Trier mit der DB und Umstieg in Koblenz verlief problemlos.

Die Landschaft des Moseltals ist geprägt von Weinbergen, Burgen und Fachwerkhäusern.

Zwischen Hunsrück und Eifel verläuft der Mosel-Radweg auf rund 250 km flach - die meiste Zeit direkt am Flussufer entlang.



Trier ist die älteste Stadt Deutschlands und wurde von den Römern gegründet. Es gibt noch zahlreiche, gut erhaltende römische Bau-
denkmäler, die zu den **UNESCO-Welterbestätten** zählen.

Schon auf der Fahrradstrecke zum Hotel sahen wir die Ruinen der



Kaiserthermen, die damals schon zu den größten Badeanlagen des römischen Reiches gehörten.

Nach dem Check-In beschlossen wir per Bus ins Zentrum zu fahren.

Von der Porta Nigra (schwarzes Tor) aus erkundeten wir die Innenstadt zu Fuß. Viele der Sehenswürdigkeiten liegen nur wenige Schritte auseinander.

Die "Porta Nigra" ist das Wahrzeichen der Stadt Trier. Entlang der Fußgängerzone mit wunderschönen Hausfassaden führte uns der Weg über den Hauptmarkt. Hier schlägt das Herz der Stadt. Beeindruckend welch quirliges Getümmel bei herrlichem Sommerwetter dort herrschte.

Wir näherten uns dem **Trierer Dom St. Peter**. Der erste Blick auf das Ensemble ist überragend. Gleich nebenan beeindruckt die filigrane **Liebfrauenkirche** mit ihrem Licht. Die verschiedensten Baustile der



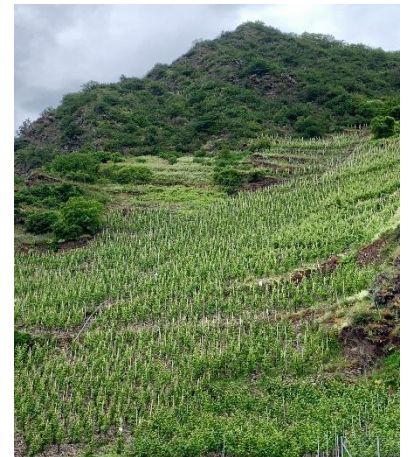
Romanik, Gotik oder des Barocks fügen sich zum Gesamtkunstwerk.

Ermüdet von so vielen neuen Eindrücken und Informationen plagten uns Durst und Hunger. Unmittelbar gegenüber dem Domplatz fanden wir eine gemütliche Weinstube mit Außen-Gastronomie unter altem Baumbestand.

Mit einem Abendbummel durch die kleinen Gassen der Altstadt endete ein angenehmer Sommerabend.

Tag 2: von Trier nach Trittenheim 50 km

Die Römerbrücke in Trier ist die älteste Brücke Deutschlands und ein Meisterwerk römischer Ingenieurskunst. Über diese Brücke gelangten wir auf die andere Moselseite und fuhren bis Schweich. Hier wechselten wir auf die rechte Seite des Flusses. Zahlreiche Moselschleifen und malerische, kleine Orte lagen auf dieser Tagesetappe noch vor uns. Die Landschaft ist geprägt von steil aufsteigenden Weinfeldern beiderseits des Flusses.



Eine „Beach Bar“ - direkt am Moselufer gelegen - war an diesem Sommertag der ideale Ort für eine Mittagspause. Sehr entspannt und mit vielen beeindruckenden Landschaftsbildern im Gedächtnis erreichten wir am Nachmittag unser nächstes Etappenziel **Trittenheim**.

Trittenheim ist von Weinbergen rechts und links der Mosel umgeben und bekannt durch berühmte Weinlagen. Bezeichnungen wie Trittenheimer-Apotheke oder -Altärchen sind legendär.

Bei sommerlichen Temperaturen und in gemütlicher, internationaler Runde nahmen wir an einer Weinverkostung teil. Beseelt vom Wein und hungrig fanden wir eine urige „Straußen-Wirtschaft“ gleich um's Eck. Ein schöner Sommerabend in netter Gesellschaft ging so zu Ende.

Tag 3: von Trittenheim nach Traben-Trarbach 50 km

Wieder lag ein kurzweiliger Sommertag vor uns. Auf der rechten Seite der Mosel - begleitet von sehr steilen Weinlagen - führte uns der Radweg umgeben von Weinreben weiter Richtung Neumagen-Drohn. Dieser Ort gilt als der älteste Weinort Deutschlands. Über Piesport, Brauneberg und Mülheim (Mosel) erreichten wir Bernkastel-Kues in der Mittagszeit.

Schon von Ferne erblickten wir die Ruine der Burg Landshut; eine ehemalige Sommerresidenz der Trierer Erzbischöfe.

Die wunderschöne Altstadt in Bernkastel ist reizvoll und sehenswert.



Um den St. Michaelsbrunnen von 1606 gruppieren sich eine Reihe gut erhaltener Fachwerkhäuser unter denen das aus dem Jahre 1416 stammende schmale Spitz-häuschen besonders hervorsteicht.

Über Graach, Zeltingen und Erden erreichten wir Traben-Trarbach. Hier endete der 3. Tag unserer Radtour nach knapp 60 km.

Nach dem Abendessen in Traben-Trarbach und einem Bummel durch den Ort war es Zeit „Gute Nacht“ zu sagen.

Tag 4 von Traben-Trarbach nach Cochem 62 km

Von **Traben-Trarbach** über Enkirch bis Reil radelten wir auf der linken Moselseite. Hier wechselten wir auf die weniger stark befahrene rechte Seite, bis wir nachmittags **Cochem** erreichten.

Bis Zell lagen abermals eine Anzahl Moselschleifen vor uns. Die hübsch gestaltete Moselpromenade und eine Anzahl von Hotels und Restaurants beleben diesen touristischen Ort. Ein bekannter Weinberg heißt „Zeller Schwarze Katz“.

Durch viele kleinerer Ortschaften entlang des Moseltals erreichten wir den wunderschön gelegenen Ort **Beilstein**. Dieser Ort besitzt einen der besterhaltenen historischen Ortskerne. Beilstein war Schauplatz zahlreicher deutscher Heimatfilme. U. a. wurde „Der Schinderhannes“ hier gedreht. Überragt wird der Ortskern von der Ruine Metternich, die einst dem gleichnamigen Fürstengeschlecht gehörte.



Nach der Besichtigung in Beilstein lagen noch 11 km Radweg bis Cochem vor uns. Hoch über Cochem erhebt sich als reizvoller Anblick die Reichsburg mit Erkern und Zinnen auf mächtigem Felsen.



Der Berliner Kommerzienrat Louis Ravené erwarb die Burg im 19. Jahrhundert und hat sie liebevoll restauriert. 75 Jahre blieb sie im Familienbesitz.

Nur mit einer Führung - an der wir teilnahmen - können die Innenräume, wie der Rittersaal, Speisesaal, Jagdzimmer oder Kemenate besichtigt werden. Die Aussicht von der Burg über Cochem ist fantastisch.

Im Jahr 1942 wurde die Burg durch Verkauf Eigentum des Deutschen Reiches; seit 1978 ist sie im Besitz der Stadt Cochem und wird heute von der Reichsburg GmbH verwaltet.

Von den vielfältigen Eindrücken des Tages ermüdet spazierten wir durch die Altstadt und nahmen das Abendessen in einem der zahlreichen Restaurants am Marktplatz ein.

Mit einer Flasche Wein ließen wir den Abend hoch oberhalb der Stadt auf der Hotelterrasse ausklingen.

Tag 5 unsere letzte Etappe von Cochem nach Koblenz

Die schönsten Etappen entlang des Moselradweges lagen nun hinter uns. Ein höheres Verkehrsaufkommen entlang der Bundesstraße, ein Radweg kilometerlang neben der Straße und der Zugverkehr erhöhten den Lärmpegel.

In **Pommern** - wo wir einen kleinen Grüngürtel direkt an der Mosel erblickten - legten wir eine Rast ein. Hier verständigten wir uns darauf, in **Treis-Karden** die Moselseite zu wechseln; wohlwissend, dass wir die bekannten Weinorte wie Hatzenport und Winningen nicht durchfahren. Unterwegs gab es immer mal einen Halt, um in Ruhe noch einen letzten Blick auf die gegenüberliegenden Weinorte und Weinberge zu haben.

Entlang der weniger stark befahrenen Bundesstraße auf der schattigen Hunsrückseite radelten durch die Orte Burgen, Brodenbach, Alken und Dieblich nach Koblenz.

Nachmittags stand ein Rundgang in Koblenz an, der in der Altstadt rund um den Marktplatz mit dem Abendessen endete.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen fuhren wir wohlbehalten und ein wenig ermattet zurück nach Mülheim.

Die Mosel mit ihrem außergewöhnlichen Flusslauf und -schleifen von oben zu betrachten - z. B. in Etappen entlang des „Moselsteiges“ - wäre sicherlich auch sehr eindrucksvoll und einen Wanderurlaub wert.

Text: Beate Poppen

Bilder: Beate Poppen